

Schilde-Feuer-Societät waren Ende 1880 824 Gehöfte mit 6,386,310 M. vertheilt. Das den Verkehr kennende Bürger, welches als Armenhaus diente, ist 1880 abgebrochen und die vom Anstalts-Gebäude losen, Frohnweide mit einem stoffenen Ausmaße von 827 als Armenhaus eingerichtet worden. Vom direkten Steuern kamen im Etatsjahre 1880/81 auf: 5722 M. Entomtensteuer, 12562 M. Klassensteuer, 6314 M. Gemeindefeuer, 6859 M. Gebäudesteuer und 2349 M. Grundsteuer. An Streifenweiden waren für dasselbe Jahr 3986 M. zu entrichten. Die in Höhe von 75 % der staatlichen Klassen- und Entomtensteuer ausgleichende Gemeinde-Entomtensteuer ergab den Betrag von 14,389 M. Die Zahl der Stadtbürger betrug am 12. von 12 auf 18 erhöht worden. Auf die Stadtbürger sind 1880/81 11,316 M. abgetragen worden, so daß dieselben sich auf 25,260 M. ernähmt haben. Als Bauplatz für ein neu zu erbauendes Kreis-Stadthaus sind 3 Morgen Land für 8100 M. angekauft und dem Kreis unentgeltlich überlassen worden. Die Summe der Kosten hatte 1880/81 94275 M. 10 Pf. Ummahne und 91884 M. Ausgabe. An öffentlichen Schulen sind vorhanden: eine 8klassige Städtische Mittelschule mit 200 Schülern, eine 5klassige Mädchen-Schule mit 266 Schülerinnen und die 10klassige Bürgerchule mit 683 Schülern. Das genannte Schulwesen hat 35,325 M. Aufwand erfordert, wovon 13,814 M. durch das obere Schulgeld und 1229 M. durch andere Ummahnen gedeckt, 15,291 M. aber aus der Staatseinkasse zugeflossen sind. Das Armenwesen hat 3265 M. Zuschuß erfordert. — Der Eingabe-Wahnd der am 1. Juli 1879 gegründeten hiesigen Spargalle betrug Ende 1880 79,212 M.

Schaffitzel, 13. April. Gestern ist das frühere Schaffitzelhaus an der Straße nach Wertheim vom Herrn Landes-Bau-Inspektor Meise aus Weichsteden an den Herrn August Meise in Letz, welcher dasselbe für den Preis von 4100 M. erworben hat, übergeben worden. Letzterer will das Grundstück, wie ich höre, zu einem für arme Leute wohlführenden Zweck verwenden.

Wacante geistliche und Lehrstellen. Durch Remotion der bisherigen Inhabers wird die Pfarrstelle zu Wertheim mit Präbendamt, welches am 1. Juli er. vacant. Beide Gemeinden stehen unter königlicher Patronat und gehört die Pfarrstelle (excl. Wohnung) ein Entommen von ca. 4188 M., wovon 8 Jahre lang an den Pensionsfonds der Landeskirche eine jährliche Prämienabgabe von 1146 M. abzuführen ist. Durch die Abgabe sind vier Kirchen, die Pfarrei erfolgt diesmal durch das Consistorium der Diözese zu Würzburg, Concurrenz der Gemeindefabrik. — Durch Vertheilung dieser bisherigen Inhabers ist die unter Privatpatronat stehende Pfarrstelle zu Droschitz, Eparchie Jülich, vacant geworden. Mit der Stelle ist ein jährliches Entommen von ca. 1940 M. (excl. Wohnung) verbunden und acht an den Herrn August Meise in Letz, der diese Pfarrei besetzt, ausübend am 1. Juli er. vacant. Der Anwärter bezog außerdem ein jährliches Entommen von 450 M. für die von ihm versehenen parsonalischen Dienste an den dortigen Erziehungs-Anstalten.

Wernburg, 12. April. Als Beitrag zur Reform des höheren Schulwesens ist vom Ministerium des Innern die Verfügung erlassen worden, daß die unteren Klassen der neuen Mittelschulen zu Wertheim und Wertheim (excl. Wohnung) von denjenigen der Gymnasien ungetrennt sein sollen. Der Anwärter bezog außerdem ein jährliches Entommen von 450 M. für die von ihm versehenen parsonalischen Dienste an den dortigen Erziehungs-Anstalten.

Jena, 11. April. Der Voranschlag und Sparberlein in Weimar erzielte im vorigen Geschäftsjahre einen Geschäftsertrag von 23,811 M. 23 Pf. Der Vermögensgegenstand beträgt 38,181 M., das Stammkapital 10,990 M. Der Vorstand besteht aus 12 Mitgliedern, 246,853 M., der Reservefonds 25,289 M., die eingezahlten Spareinlagen 208,779 M., die eingezahlten Darlehen 2,364,364 M. Die Zahl der Mitglieder betrug am 31. Dec. 1881 1070.

Wernburg a/S., 12. April. Wie wohlorganisiert unsere freiwillige Feuerwehrgesellschaft in voriger Woche, als eine drohende Feuergefahr die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf sich zog, hat die Wehrung war die Spritze unterwegs. Glücklicherweise war die Gefahr keine erhebliche, so daß die Feuerwehrgesellschaft in Action zu treten brauchte.

Bernischtes.
— [Mitteltägliche Colnerzeitung.] Die bekannte Schauspielerin Fäulchen Barfank will während der Frühjahrsreise am Deutschen Theater in Moskau gastiren, und durch die Witterung wundert die Mittheilung, daß sie sich durch die glänzenden pecuniären Anerbietungen zur Annahme des Gastspielenganges hätte bewegen lassen. Sie hat jedoch nicht nur Fäulchen Barfank einen annehmlichen Preis aus Moskau, in welchem sie gemauert wurde, das Gastspiel anzutreten, da vielfach in dieser Stadt angelegte Wägen auch ihr Leben gefährden könnten. Fäulchen Barfank scheint diesen Mittheilungen jedoch keine Beachtung. Als aber die letztgenannten Berichte von aufgehenden Wägen in Moskau hauptsächlich zu machen wußten, ward sie anderer Meinungen und ist nun fest überzeugt, daß ihr ein theaterfreundlicher Mißthät die Warnung hat zutommen lassen.

[Der Kampf gegen die Trunksucht] wird in Ausland gegenwärtig mit großer Energie geführt, ob mit Erfolg, wird die Zukunft lehren. Um durlingen Seelen auf der in diesem Jahre zu eröffnenden Ausstellung in Moskau keine Gelegenheit zu geben, sich einen Rauch zu holen, das Ausstellungscomitee beschloß, in dem Ausstellungstrouen nur Milch schenken zu lassen. Wenn die fromme Dede abgeht, Milch zu trinken, der fällt dem Traktirschiff (Traiteur) Wohlgefallen in die Hände, der ein Monopol erhalten hat, Speisen und Getränke zu veranlassen; von den letzteren darf er jedoch nur Bier aus der Brauerei Trochornitz in Moskau veranlassen. Dafür hat Wohlgefallen 15,000 Rubel von der Brauereidirection erhalten; selbst er auch nur ein Glas Bier von einer anderen Brauerei, so hat er 10,000 Rubel Conventionalstrafe zu zahlen. Als im vorigen Jahre die Ausstellung bis auf diesen Sommer verschoben werden mußte, erhielt Wohlgefallen 16,000 Rubel, Schmergersheim. Unter der Moskauer Bevölkerung herrscht ob des Mißthätetris und des Wohlgefallen Monopols große Entrüstung.

Fremdenliste.
Angekommenne Fremde vom 13. bis 14. April.
Stadt Wernburg. Gymnasiallehrer Dr. Dantke m. Frau a. Kassel; Rentier Springmann u. Frau v. Bieler m. Wittenberg; stud. agr. Constantin a. Genf; Dr. med. Otho m. Sohn c. Wiesbaden; Major d. 27. Regt. v. Aufwies a. Magdeburg; Prof. Schönlan u. Verlagsbuchh. Reig a. Berlin; Schriftführer Knorr a. Berlin; Kaufleute: Stadthalber, Falte u. Jaret a. Berlin; Kaufmann a. Leipzig; Engelsing a. Radeburg; Müller a. Hannover; Augustin Lang a. Berlin; Kaufmann a. Halle.
Kronprinz. Gen.-M. Hofkammer a. Weidach; Amtm. Matthai a. Stargard; Lehrerinnen Fr. Kölling u. Fr. Keller a. Erfurt; Prof. Jacoby a. Köln; Prof. Nitzsche a. Wien; Rentier Bronsberger a. Altenburg; Schnp. Wiede a. Gollitz; Landw. Samma a. Wittenberg; stud. agr. Kauten a. Gennitz; Meier. Arnoldi a. Rethen; Kaufmann a. Gennitz; Kaufmann a. Gennitz; a. Berlin; Heichenbach a. Merseburg; Hochgärtel a. Magdeburg; Wrede a. Halberstadt; Keller a. Halberstadt; Lampert a. Gletwitz; Dehne a. Dorn.

Stadt Jülich. Reichsd. Oberlehrer: Fruchtenbach, Hesse a. Glandorf; Schnp. Friederich a. Weizsä; Gutsfeld; Gölber m. Gem. Wende a. Wöhrden; Weichenbacher Hofkammer a. Bolen; Zimmermeister. Heinrich a. Mühlhausen; stud. med. Mühlbach a. Jena; Meier. a. Steinbach; Teufelch a. Weizsä; Landwirth Dörsberg a. Schönberg; Kaufleute: Lewandowsky a. Berlin; Heinemann, Kläber a. Magdeburg; Schmeier a. Kempten; Gebr. Wöhrdenberg a. Köln; Großmann a. Samsburg; Reumann a. Hannover.

Goldene Angel. Bract. Art. Dr. Juergens m. Gem. a. Stettin; Fabrik-Schulmeister m. Gem. a. Halberstadt; Baron v. Scheven a. Berlin; stud. theol. Wenta a. Babloutona (Schlesien); stud. jur. Knapp a. Breslau; Warrer a. Ebnoborn; Frau Kurim. Cichorius a. Oranien; Frau Dr. Benfeld a. Erlangen; Privatrat Dr. Seyd a. Jena; Rentier Jabel a. Dortmund; Fabrik-Direkt. a. Mainz; Ingen. Richter a. Soltau; Kaufleute: Schreiber m. Gem., Barndies, Bernhardt u. Franck a. Berlin; Leier a. Götting; Wertzold a. Weizsä; Landmann a. Jülich; Vogel a. Dresden; Mühlstein a. Berlin; Wöhrd a. Oberhausen; Halle a. Hesse; Wacker a. Friedeburg; Wunge a. Wartenburg.

Musischer Hof. Rent. v. Wittenberg a. Hannover; Geh.-R. v. Giese a. Meiningen; Oberlehrer Waack a. Magdeburg; Frau

Baronin v. Hanfflein m. Fr. Tochter u. Wed. a. Halleberg; Geh.-Rathin Frau Schwartzrode a. Stuttgart; Kaufleute: Peniel m. Sohn a. Weizsä; Frisch a. Danzig; Schomb a. Berlin; Giese a. Wöhrden; Sellinger a. Wöhrden; Biesel a. Rathenow; Wälder a. Leipzig; Wulphert a. Wartenburg; Düsterfeld a. Wien.

Goldener Ring. Fabrik-Direkt. a. Sagen; Landw. Wolff a. Kumburgitz; Baumstr. Kumbach a. Danzig; stud. med. Schöllmer a. Göttingen; Kaufmann a. Berlin; Edon. Lehmann m. Gem. a. Arnstadt; Kaufleute: Weidner a. Dresden; Doberst a. Magdeburg; André a. Rathenow; Rabenstein a. Osterode a/S.; Salomon u. Werdardt a. Berlin; Berger a. Hannover; Peniel a. Halberstadt; Schüller m. Sohn a. Stralburg.

Stadt Berlin. Rentier Wiedemann a. Stettin; Oberlehrer Bräutigam, Comm.-Lehrer Meyer a. Berlin; Meier a. Berlin; Amtsrichter Bräutigam a. Weizsä; Amtsrichter Schwarz-Dach a. Freiburg; Kaufmann; Prof. Lehmann a. München; Ratior Richter a. Mühlhausen; Kaufleute: Engel a. Göttingen; Richter a. Altenburg; Sabn a. Torgau; Weidmann a. Weerane; Seiten a. Weizsä; Richter a. Oldenburg.

Preussischer Hof. Rittergutsbes. Gerabe u. Sohn a. Galle; Amtsbeiziger Lorenzen a. Meier; Kartograph Heller a. Berlin; Hofrath: Kunze a. Weizsä; Nachfordt a. Rastatt; Kaufm. Müller a. Berlin.

Abfahrt der Eisenbahzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nehts.
Leipzig	4:40	7:27	11:29	11:35	2:46	5:17	5:50	7:15	10:58
Magdeburg	5	7:37	11:21	11:25	3	5:10	5:42	7:07	10:50
Nordh.-Kassel	5:10	7:49	11:40	—	2	5:12	5:44	7:09	10:45
Cottbus, Guben, Posen, Sorau, Breslau via	—	8	—	1:37	—	—	—	7:34	—
Sorau-Sagan	—	8	—	1:37	—	—	—	—	—
Thüringen	5:45	7:57	10:16	11:48	5:55	6:57	—	—	11:4
Berlin-Bitterf.	5:58	8	—	2	—	5:57	6	—	9:37
Aachereleben	—	8	11:35	—	—	—	—	—	9:55

a) Fahrt nur bis Leineweide. b) Fahrt nur bis Nordhausen. c) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahzüge in Halle

von	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Nehts.
Leipzig	4:50	7:41	11:44	11:28	2:16	4:46	5:46	7:15	10:45
Magdeburg	5	7:37	11:21	11:25	2:46	5:17	5:42	7:07	10:50
Nordh.-Kassel	5:10	7:49	11:40	—	11:10	5:45	—	7:07	10:45
Cottbus, Guben, Posen, Sorau	—	7:10	—	1:2	—	—	—	7:34	—
Breslau via	—	7:10	—	1:2	—	—	—	7:34	—
Sorau-Sagan	—	7:10	—	1:2	—	—	—	7:34	—
Thüringen	4:28	7:41	10:37	11:17	5:15	5:47	—	—	10:1
Berlin-Bitterf.	4:41	7:14	10:37	11:34	—	5:37	—	—	10:58
Aachereleben	—	7:15	10:10	1:18	—	—	—	—	10:58

a) Kommt von Nordhausen. b) Kommt von Leineweide. c) Kommt von Falkenberg. * Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.

Omnibus-Fahrten.

Nach Dölan und Salzminde. Postomnibus, täglich zweimal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzminde 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzminde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzminde 4 1/2 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzminde 5 1/2 Uhr abends (Ankunft hier 7 1/2 Uhr abends).
Nach Landsfeld und Schaffitzel. Postomnibus, täglich einmal. Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schaffitzel 6 Uhr abends), Rückfahrt von Schaffitzel 4 1/2 Uhr (Ankunft hier 7 1/2 Uhr abends).
Von Trautz nach Giebichenstein und Belle. Norm. 7 Uhr, Saabtag, 1. 6 und 8 1/2 Uhr.
Von Giebichenstein nach Halle. Norm. 7 1/2 Uhr, Saabtag, 1 1/2 und 3 Uhr, Abends 6 1/2 und 9 Uhr.
Von Halle nach Giebichenstein. Norm. 10 Uhr, Saabtag, 2 und 4 Uhr, Abends 7 und 10 Uhr.

will Sie nicht lange stören, wünsche nur einige Fragen an Sie zu richten. Wir sprachen vor einiger Zeit über den ungarischen Baron Teletzi. Sie werden sich wohl noch erinnern, er hatte mir einen Besuch gemacht, ich glaubte, ihn erwidern zu müssen.
"Sie haben es nicht getan?"
"Nein, Gott sei Dank, hatte in den ersten Tagen keine Zeit, dann war meine Frau nicht disponirt, und allein wollte ich den Besuch nicht machen. Aber Sie und Herr von Wedel haben viel in dem Hause verkehrt und man behauptet jetzt, es sei eine Spielhölle gewesen."
"Die Wangen Brunos färbten sich dunkler, er süßte den Vorwurf, der in diesen Worten lag.
"Darf ich fragen, wer dies behauptet hat?" erwiderte er, ohne seine Entzinnung zu verhehlen.
"Na, einen Mann, den ich nicht nenne, Sie wissen ja, wie solche Behauptungen hingeworfen, aufgegeben und weiter verbreitet werden. So lange im Salon des ungarischen Barons gespielt wurde, nannte man es eine noble Passion, und aber der Baron sich als ehemaliger Kammerdiener, als Abenteuerer und Verbrecher entpuppt hat, fallen natürlich alle über ihn her. Und da ist es mir nicht lieb, daß einige von meinen Offizieren mit diesem Manne zugleich genannt werden."
"Und wo dies geschehen sollte, da werden diese Offiziere ihre Ehre vor bösefaster Verleumdung zu wahren wissen," unterbrach Bruno ihn mit scharfer Betonung. "Wir haben uns nichts vorzuwerfen; sind wir durch den Schein getäuscht worden, so ist es Andern nicht besser ergangen, und ich meine viele, die sich ebenfalls durch diesen Schein blenden ließen und nichts schärfer wünschten, als der schönen Baroness ihre Aufwartung machen zu dürfen. Eine Spielhölle war der Salon des Herrn Teletzi nicht, es ist allerdings dort gespielt worden, aber nicht für den Teletzi, und was mich und Herrn von Wedel special betrifft, so haben wir uns nur in sehr engen Grenzen daran betheiligt."
"Na, na, das Gerücht überreißt ja immer!" knurrte der Major, während er mit der Hand über seine weitergehende Stirn fuhr. "Man sagt auch, die beiden Herren seien gestern Abend bei der Verhaftung der Baroness zugegen gewesen."
"Das ist wahr, und ich wüßte nicht, welcher Vorwurf uns daraus gemacht werden könnte! Wir hatten in dem Hause Caffreubehaltung genossen, dies verpflichtete uns, der Dame in ihrem Unglück zur Seite zu stehen; überdies wollten wir auch Abhilfe von ihr nehmen, da sie heute abzureisen beabsichtigte. Ich bediene, diese Erklärungen werden genügen, um unsere Verbindungen zu jenen Leuten zu rechtfertigen, vorausgesetzt, daß eine Rechtfertigung von uns gefordert werden sollte!"

Der Major wiegte mit ernster Miene das schneidige Haupt, er mochte dieses energische Zurückweisen seiner Vorwürfe wohl nicht erwartet haben.
"Davon kann ja keine Rede sein, so lange keine bestimmte Auflage erhoben wird," sagte er. "Unangenehm ist es freilich, daß die Herren so eng mit diesen Leuten hirt waren, aber das ist nun einmal geschehen, und es läßt sich nicht mehr ändern."
"Und Sie würden es'ensfalls wieder Schicksal nicht entgangen sein, wenn Sie den Besuch erwidert hätten."
"Wohrenelement, das könnte mir noch fehlen! Dabe ohne-dieses Mergers genug; zweifelsohnen Grifflingen halte ich mich principiel fern. Na, ich werde mich auf Ihre Erklärungen beschränken, wenn solche Gerüchte noch einmal auftauchen, wünsche nur, daß die Herren nicht in die Nothwendigkeit versetzt werden öffentlich gegen die Wöhrberin zugehen zu müssen."
"Dazu können wir nicht gezwungen werden."
"Wollen's hoffen, unter allen Umständen muß es verheißt werden! Sergeant Kramer war heute Morgen auch bei mir, er will das Dienstmädchen Teletzi's betrachten."
"Er war mit ihr schon verlobt, ehe sie in die Dienste Teletzi's eintrat!"
"So, so, na, ich werde Erklärungen über die Person einziehen und von ihrem Ausfall wird es natürlich abhängen, ob er den Consens zur Heirat erhält. Apropos, wie sieht's mit dem verschwundenen Document aus? Hat es sich wiedergefunden, oder ruht noch immer ein Schatten auf der Ehre unserer Soldaten?"
"Beide Fragen muß ich verneinen," erwiderte Bruno. "Comtesse Cecile von Montebard, die ich seit einer Stunde meine Braut nenne, verzichtet auf alle weiteren Nachforschungen, seitdem sie die Ueberzeugung erlangt hat, daß jedes Document von einem ihrer eigenen Diener geräubt wurde und für sie unrettbar verloren ist."
"Der Major, der sich bereits erhoben hatte, um Abschied zu nehmen, blühte ihn mit nachdem Erlaunen an.
"Was, Wohrenelement, habe ich recht gehört?" fragte er.
"Die französische Gräfin nannte Sie Ihre Braut?"
"Vor einer Stunde habe ich mich mit ihr verlobt!"
"Gratulire! Sapperment, wer hätte das an jenem Morgen gedacht, als Sie uns in der Weinlese die Besichtigung vom dem liebesvoll ergrüßte Wohl eine glänzende Partie, wie?"
"Nicht in dem Sinne, wie Sie es mean, Herr Oberst-wachmeister, ich sagte Ihnen schon, daß was väterliche Erbe für meine Braut verloren ist. Dieser Verlust aber bereitet uns keinen Kummer, mein eigenes Vermögen ist ja groß genug."
"Freilich, freilich, wer so gut thut, ist wie Sie es sind, hat ja nicht nöthig, auf eine reiche Wittig zu setzen!" knurrte der Major, und aus dem Klange seiner Worten, trockenem

Stimme sprach unerkennbar Leid. "Bitte, empfehlen Sie mich Ihren Damen, und der Frau Generalin ganz besonders — darf man die Verlobung weiter berichten?"
"Ich habe keine Veranlassung, ein Geheimniß daraus zu machen!"
"Bon! Diese überraschende Neuigkeit wird die Affaire Teletzi wohl in den Hintergrund drängen, und ich verheißte Ihnen nicht, daß dies sehr wünschenswert wäre! Auf Wiedersehen, besser Mittwoch!"
Bruno blühte gebantenvoll auf die Thür, hinter der sein Vorgesetzter verschwunden war.
"Er hat Recht," sagte er sichtlich, "es ist eine häßliche Geschichte, und die bösen Zungen werden ihre Freude daran finden, Wedel und mich mit ihr in Verbindung zu bringen. Man muß sie in anderer Weise beschäftigen und sollten sie trogdem — daß, was kümmert mich das Gerüde, mein Dile soll es mir nicht trüben!" Er wollte zu seiner Braut zurückkehren, als der Burche abermals Besuch anmeldete; gleich darauf trat Reinhold Garbe ein.
"Ich muß noch einmal Ihre Vermittlung in Anspruch nehmen," sagte der Schriftler, im Hotel Royal wurde mir gesagt, Comtesse von Montebard befinde sich bei Ihnen, und die Anlegenheit, die mich herbeiführt, duldet keinen Aufschub."
"Sie sind unermüdlich," scherzte Bruno, "aber ich glaube, Sie können jetzt weitere Mühe sich ersparen."
"Acht, wo ich dem Ziele so nahe bin, daß ich nur die Hand auszustrecken brauche, um es zu erreichen!" fragte Garbe, die Frauen hochempfindend. "Das darf Niemand verlangen, ich werde mein Werk vollenden und dann erst an die wohlverdiente Ruhe denken. Ich weiß nun, wer das Document besitzt."
"Doutour!"
"Ganz recht! Wie nahm er die Anlage auf?"
"Trogig! Er leugnete und berief sich auf seine langjährigen treuen Dienste. Ich kann nicht leugnen, daß er sich jetzt geschickt verteidigte, und ich finde es sehr begreiflich, daß die Comtesse ihm Glauben schenkte, zumal jeder Beweis für die Anlage fehlte."
"Und nach dieser Vertbeiligung begab er sich sofort in den Pariser Hof zum Chevalier, um ihm das Document anzubieten!"
"Wissen Sie das bestimmt?" fragte Bruno überrascht.
"Ich sah ihn ins Hotel hineingehen."
"Aber das ist dem Chevalier das Document angeboten hat."
"Das hat dieser Herr selbst mir verrathen. Freilich geschah dies nicht mit bittren Worten, aber aus seinen Aeußerungen konnte ich es mit Sicherheit entnehmen."
(Fortsetzung folgt.)

